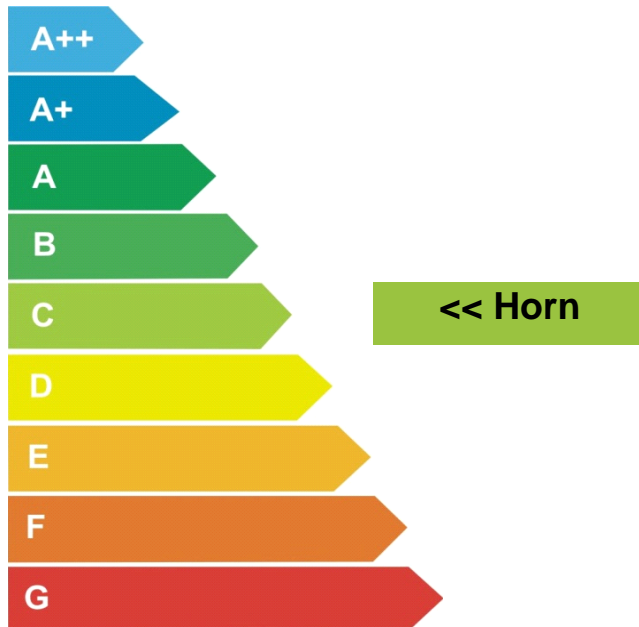


Klimabündnis-Ausweis 2012 Horn

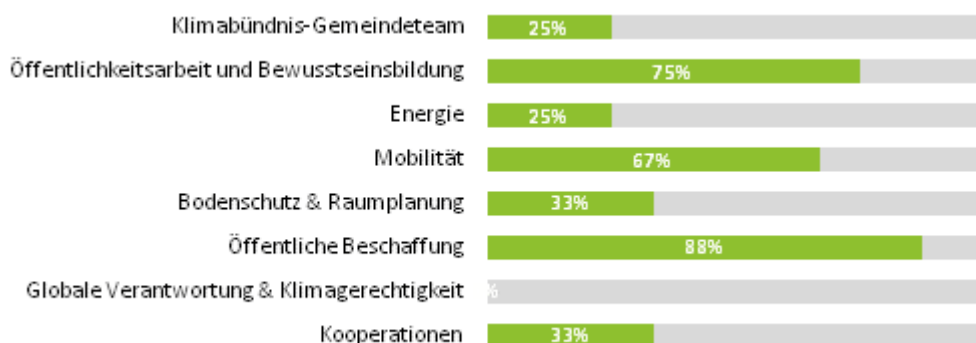


Horn ist auf einem guten Weg.

Der Klimabündnis-Ausweis des Klimabündnis Niederösterreich zeigt, wie aktiv eine Gemeinde im Klimaschutz ist. Topwert ist A++. Er zeigt auch, wie viele der insgesamt 70 möglichen Klimaschutz-Maßnahmen die Gemeinde bereits umgesetzt hat.

Horn liegt im niederösterreichweiten Vergleich im Mittelfeld.

Stand der Aktivitäten nach Themenbereichen



Klimabündnis-Gemeinde seit **15.06.1999**

Das Klimabündnis ist ein globales Klimaschutz-Netzwerk. Die Partnerschaft verbindet Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Betriebe in Österreich mit indigenen Völkern in Amazonien. Gemeinsame Ziele sind die Reduktion der Treibhausgase und der Schutz des Regenwaldes.



Umgesetzte Maßnahmen **Horn**

1) Klimabündnis-Gemeindeteam

- Wir haben in unserer Gemeinde eineN Klimabündnis-KoordinatorIn (Klimabündnis-Ansprechperson).

2) Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

- Wir präsentieren uns als Klimabündnis-Gemeinde.
- Wir informieren über Klimaschutz in unserer Gemeindezeitung.
- Wir informieren über Klimaschutz auf unserer Gemeindehomepage.
- Wir arbeiten im Klimaschutz mit lokalen Medien zusammen.
- Wir nehmen an Klimaschutz-Aktionstagen und Kampagnen teil.
- Wir organisieren Klimaschutz-Veranstaltungen wie Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen.

3b) Energiesparen/Energieeffizienz

- Wir informieren und motivieren GemeindemitarbeiterInnen bzgl. Energiesparen.
- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Energiesparmaßnahmen (Wärmedämmung, Passivhäuser, ...).

3c) Erneuerbare Energie

- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Erneuerbare Energien (Solar, Photovoltaik, Biomasse,...).
- Wir nutzen Biomasse und/oder Nahwärme bei gemeindeeigenen Gebäuden.

4) Mobilität

- Wir haben eineN MobilitätsbeauftragteN bestellt.
- Wir setzen bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der klimafreundlichen Mobilität (z.B. Europ. Mobilitätswoche).
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre ein Mobilitätsleitbild / Mobilitätskonzept erstellt - bzw. arbeiten daran.
- Wir fördern aktiv den Radverkehr (z.B. Radverkehrsanlagen, Radständer, Bike+Ride, Leihräder).
- Wir fördern aktiv das Zu Fuß Gehen (z.B. attraktive Gehwege, Querungshilfen).
- Wir verbessern das Angebot im Öffentlichen Verkehr z.B. mit Anrufsammeltaxi oder Schnuppertickets.
- Wir richten verkehrsberuhigte bzw. autofreie Bereiche ein und/oder haben eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt.
- Wir nutzen / fördern Elektromobilität (Gemeinde-Fuhrpark, E-Tankstellen, Förderungen, Verleih von Pedelecs und E-Bikes).

5) Bodenschutz & Raumplanung

- Wir nutzen das Instrument der Bebauungsplanung zur Realisierung einer flächensparenden Siedlungsentwicklung.
- Wir kooperieren bei der Standortwahl für Betriebsgebiete mit anderen Gemeinden.

- ✓ Wir berücksichtigen Klimaschutz-Strategien und Maßnahmen der Energieraumplanung bei der Flächenwidmung.

6) Öffentliche Beschaffung

- ✓ Wir geben fair gehandelten Produkten in kommunalen Einrichtungen den Vorzug (z.B. Lebensmittel, Blumen, Textilien, Steine).
- ✓ Wir geben regionalen, saisonalen und biologischen Produkten in kommunalen Einrichtungen den Vorzug.
- ✓ Wir achten beim Kauf von IT auf Energieeffizienzklassen und faire Arbeitsbedingungen.
- ✓ Wir verzichten auf Tropenholz.
- ✓ Wir verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel.
- ✓ Wir berücksichtigen bei unseren Kaufentscheidungen die Wiederverwertbarkeit, Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit.
- ✓ Wir achten bei der Durchführung von Gemeindeveranstaltungen auf nachhaltige Kriterien.

8) Kooperationen

- ✓ Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Betrieben und/oder Vereinen.
- ✓ Wir kooperieren mit klima:aktiv.

Best-Practice **Horn**

shared space

Die Verkehrsteilnehmer werden nicht voneinander getrennt, sondern teilen sich den Straßenraum im Sinne des verantwortungsbewussten Miteinanders. Auch Autofahrer müssen sich in das dieses menschliche Miteinander von Fußgängern, Radfahrern und im Besonderen von Kindern einfügen. Außerdem ist aufgrund der Gestaltung und der geringeren Geschwindigkeiten bei den Fahrzeugenkern eine größere Rücksichtnahme auf querende Fußgänger bemerkbar. Der Fahrzeugverkehr hat mit akzeptabler Geschwindigkeit (maximal Tempo 30 erlaubt) zu fahren und wenn Fußgänger/innen eine Querungsabsicht – egal an welcher Stelle des shared space – deutlich erkennen lassen, so ist ihnen diese zu ermöglichen. Dadurch fällt auch die Notwendigkeit von Schutzwegen weg, woran sich auch Personen mittleren Alters erst gewöhnen müssen.

Projekinhalt und Ziel

Ziel des bereits fertiggestellten Projekts war, das Stadtzentrum zu modernisieren und dabei ein Hauptaugenmerk auf den Fuß- und Radverkehr zu richten. Dies ist mit der niveaugleichen Gestaltung des Kirchenplatzes im Zentrum von Horn, der nun als Begegnungsraum für alle Verkehrsteilnehmer in Anlehnung an die Gestaltungsphilosophie „Shared Space“ dient, Verwirklichung des "shared space" Konzeptes gelungen. Wichtige Ziele im Stadtkern wurden mit diesem Konzept für alle, für Fußgänger und Radfahrer attraktiviert erschlossen. Dies führt dazu, dass man gerne das Auto stehen lässt und zu Fuß oder mit dem Rad seine Erledigungen tätigt. Schon jetzt ist deutlich fühlbar, dass sich der Fußgänger- und Radverkehrsanteil im Zentrum von Horn gegenüber dem Kraftfahrzeugen erheblich erhöht hat.

Ablauf des Projekts

Die Umsetzungsmaßnahmen starteten am 01.07.2008 und wurden am 01.03.2009 vorläufig abgeschlossen. Da vergleichbare Projekte eher rar sind gab es noch einige "Kinderkrankheiten". Ganz ohne Verkehrszeichen geht leider doch nicht.

Projektbeteiligung und -finanzierung

Initiator war in erster Linie die Stadtgemeinde Horn. Ein eigener Arbeitskreis im Rahmen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung mit Einbeziehung der Bevölkerung war im Projekt tätig. Die Gesamtkosten betragen: € 1,5 Mio. Gefördert wurde dies durch klima:aktiv - Kommunalkredit, ECO-Plus - Land NÖ, Dorf- und Stadterneuerung und NÖ Raumordnung.

CO -Einsparung in Tonnen

Durch die Umsetzung der Maßnahmen werden rd. 32 Tonnen CO₂ je Jahr, rd. 85 kg NO_x je Jahr und rd. 5 kg Partikel je Jahr eingespart.

Projekterfolge

Umweltaspekte: Alternative Verkehrsmittel haben an Stellenwert gewonnen. Senkung der Lärm- und Schadstoffemissionen durch gesenkte Geschwindigkeiten und vermehrtem Verzicht auf Kfz-Fahrten. Gesundheitsaspekte und Bewegung: Durch die spürbar erhöhte Lebensqualität aufgrund der Umgestaltung wird ein kurzer Spaziergang Weg oft zu einem langen Wanderungslängeren Spaziergang. Der angrenzende Naturpark mit Blick zur Taffa und zur Gamarith-Wehr wurde über den 2008 sanierten Piaristensteg mit den "shared space" dem Stadtzentrum verbunden. Sicherheitsverbesserung: Begegnungszonen am verkehrstechnisch gemeinsam genutzten Platz in Verbindung mit einer 30 km/h Beschränkung für die gesamte Innenstadt heben das Sicherheitsniveau. Durch die geringeren Geschwindigkeiten und die gesteigerte Aufmerksamkeit aller

Verkehrsteilnehmer entstehen weniger Konfliktsituationen.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen

Nachhaltigkeitsaspekte: Die Nachhaltigkeit wurde ist mit der Platzgestaltung am Kirchenplatz und in der Pfarrgasse und am Kirchenplatz dahingehend erreichtgewährleistet, dass der Platz mit mit herausnehmbaren Verkehrszeichen und Pollern sowie mit ausreichenden Strom- und Wasseranschlüssen über die Kanalschächte für alle zukünftigen Veranstaltungen aber auch für eventuelle Umgestaltungen Spielraum lässtgeschaffen wurde.